

häretikern grausam ermordet. Seit 1651 wirkten die Missionare mit Erfolg auf den Hebriden, bis die Verfolgung sie 1657 verjagte. Zur selben Zeit arbeiteten auch mehrere Missionare in Schottland; einige hatten das Glück, für ihren Glauben Zeugnis abzulegen. Im J. 1833 bildeten mehrere junge Priester der Diocese Dublin eine religiöse Genossenschaft und stellten sich unter die Leitung Dowley's; dieser schloß sich 1839 mit denselben der Congregation der Mission an. Außer den beiden Häusern Castleknock und Phibsborough, welche diese Priester schon hatten, gründeten sie 1847 in Cork, 1853 in Sheffield, 1859 in Banark, 1889 in Mill-Hill (London) Häuser. Sie übernahmen die Erziehungsanstalten in Armagh (1861) und Drumcondra, das Studienhaus von Blackrock (1878) und das irländische Seminar von Paris (1858). Einige Missionare dieses Landes gingen 1885 nach Australien und eröffneten ein Missionshaus in Balmain; 1888 übernahmen sie das Priesterseminar von Bathurst und zwei andere Häuser.

5. Spanien. Die italienischen Sazaristen von Monte Citorio gründeten 1704 das erste Haus zu Barcelona. Ein königliches Decret von 1706 erkannte die Congregation für Spanien an. Am Ende des Jahrhunderts (1793) fanden viele aus Frankreich geflüchteten Missionare daselbst ein Heim. Unter ihnen that sich besonders Ferrer (gest. 1789) als Missionar und Schriftsteller hervor. Durch ein Breve vom 6. October 1810 gewährte Pius VII. den spanischen Sazaristen einen eigenen Generalvikar für die Zeit des Krieges. Neue Häuser wurden gegründet, bis 1835 die liberale Regierung alle religiösen Genossenschaften aufhob. Die spanischen Sazaristen fanden ein Asyl in Frankreich; einige gingen 1844 nach Mexico, um dort die Genossenschaft einzuführen. Durch königliches Decret vom 23. Juli 1852 wurde die Congregation in Spanien wieder hergestellt. Seit 1862 wirkten Sazaristen auf den Philippinen und übernahmen die Seminarien von Manila, Nueva-Sacres, Iloilo und Jaro. Die Revolution von 1868 zerstörte noch einmal das Werk der Missionare, aber 1873 kehrten sie wieder nach Spanien zurück und erzielten nun die Früchte ihrer doppelten Verfolgung. Augenblicklich zählt diese Provinz 16 Missionshäuser und Seminarien.

6. Portugal. Als König Johannes V. 1714 ein Missionshaus in Lissabon errichtete, unterlagte jede Verbindung mit dem Generalsuperior. Der portugiesische Sazarist da Costa, welcher in Rom angetreten war, nahm leider diese Bedingung an. Sein Nachfolger, der Spanier Joffreu, überlegte sich dem Ansinnen des Königs, und erst gewährte 1738 bei Gelegenheit der Heiligenscheinfeier des hl. Vincenz die ersuchte Freiheit. Man vermehrte sich die Zahl der Missionare in ihrer Missionshäuser. Sie gingen 1744 nach Madeira, eröffneten 1749 ein Seminar zu Lissabon, gründeten 1750 das Haus da Cruz bei Guimarães, kamen 1758 nach Madera, 1780

nach Evora und Goa und gründeten zwei Collegien in Portugiesisch-Indien. Im J. 1784 übernahmen sie die Missionen in China und kamen 1810 nach Brasilien. Zwar wurde 1834 die Congregation in Portugal aufgehoben, doch erlaubte 1857 die Regierung die Rückkehr der Missionare, und seit dieser Zeit hat die Congregation vier Häuser in diesem Lande gegründet. In dieser Provinz machten sich besonders bemerkbar durch ihre Schriften: Macebo (gest. 1791), Gonçalves (gest. 1841), Leite (gest. 1853), Coelho da Silva Geraç (gest. 1877).

7. Deutschland. In der Pfalz übergab der Kurfürst Karl Theodor 1781 den Sazaristen die verschiedenen Anstalten, welche die Gesellschaft Jesu vor ihrer Aufhebung geleitet hatte. Sie standen den Lehranstalten von Heidelberg und Mannheim vor, bis die Revolutionskriege diese zerstörten. In Preußen begaben sich 1850 fünf Priester der Erzdiocese Köln in das Mutterhaus der Congregation, um die Regeln und Gebräuche derselben zu prüfen und wenn möglich eine ähnliche Genossenschaft von Missionaren in der Diocese Köln zu gründen. Mit Erlaubniß des Cardinals von Weisbach traten sie aber in die Familie des hl. Vincenz ein und eröffneten 1851 ein Missionshaus in Köln. Bis zum Jahre 1873 übernahmen sie noch sieben andere Häuser: die Convente von Neuf (1851), Münsterfeld (1856), Hildesheim (1863), Heiligenstadt (1868), Hebburg (1869) und die Missionshäuser von Malmédy (1863) und Springborn (1870) in Ermland. Die 80 Mitglieder dieser Provinz widmeten sich mit Eifer den Hauptbeschäftigungen ihres Instituts und hatten mit Erfolg über 300 Missionen abgehalten, als sie 1873 das Vaterland verlassen mußten. Sie gingen größtentheils in die auswärtigen Missionen. Im J. 1878 gründete der Visitator der Provinz, Marcus, das Collegium Marianum zu Tournai in Belgien.

8. In Oesterreich hatte Cardinal Migazzi das Clericalseminar von Wien den Sazaristen anvertraut; 1762 erhielten sie die Seminarien von Waizen (Ungarn) und Tyrnau; doch zogen sie sich 1773 zurück, da sie sich nicht unter die Verordnungen Josephs II. beugen konnten. Erst 1852 fand die Congregation wieder Aufnahme und errichtete ein Missionshaus in Graz, dann die Häuser in Gills (1853), Neuborf (1854), Wien (1856), Währing (1878), Raibach (1879), Salzburg (1882) und Schwarzach (1887).

9. Algier. Der hl. Vincenz, welcher das harte Loos der christlichen Slaven in der Barberei aus eigener Erfahrung kannte, stößte seinen Missionspriestern eine besondere Vorliebe für die Wirksamkeit unter denselben ein. Bei ihrer Niederlassung in der Barberei hatten die Sazaristen den doppelten Zweck, die Loskaufung der christlichen Slaven zu vermitteln und die Seelsorge unter denselben auszuüben. Zu den ersten Sazaristen, die Guérin in Tunis (1645) eingeführt, gesellte sich 1647 Johann Lebacher. Im J. 1666 ging Tunis an die